

Offenbach: Nachbarstadt am Main, über 80 000 Einwohner. Die Lederindustrie ist führend in Deutschland und leitet ihren Ursprung von dem hier residierenden Karl von Isenstein-Birstein her, der mit seinem Buchbinder J. G. Klein zu Weihnachten eigenhändig Geldtaschen für seinen Hofstaat bastelte und sie mit der launigen Widmung einer „Hochfürstlich-privilegierten Portefeuille-Fabrique von Isenburg, Klein u. Comp.“ überreichen ließ.

„**Dlvel**“ (mundartlich): Tollpatzsch (von albern).

Dsthafen mit 75 Millionen Kosten in der Vorkriegszeit erbaut. 470 Hektar Hafen- und Industriegelände, mit 45 elektrischen Kranen. Dort die dreihundert Meter lange Großmarkthalle.

Palmengarten: Schöne Gartenanlage mit weltberühmtem Palmenhaus. Beliebter Treffpunkt zu Nachmittagskaffee und Abendkonzert.

Paulskirche: Rundbau, 100 Jahre alt, Sitz des ersten deutschen Parlaments (Nationalversammlung) 1848/49. Symbol des, damals verfrühten, deutschen Einheitsstrebens.

Regen soll in F. a. M. nicht seltener sein als in Ham-, Salz- und — Regensburg. Sonst ist das Klima milde, die Luft weich; macht Norddeutsche ein wenig müde.

Reichsautobahnen: Erster Spatenstich zur Strecke Frankfurt—Heidelberg erfolgte 1933 durch den Kanzler im Stadtwald.

„**Rinowelche**“ (mundartlich): Stückchen.

Römer: Ein Stück Spitzwegischer Kulisse mit großem Geschichts-Hintergrund. Fünfgiebel-Gruppe der Häuser Alt-Limpurg, Römer, Löwenstein, Frauenstein, Salzhaus (15., 16., 17. Jahrhundert). Der Name rührt von den römischen Kaufleuten her, die zur Messe kamen. Heute noch wie seit Jahrhunderten Rathaus, dessen neuer Flügel massig um die Ecke liegt.

Römerberg: Der Platz mit dem Römer und dem erneuerten alten Gerechtigkeitsbrunnen, aus dem bei den Krönungen roter Wein floss.

Rothschilds, die Finanzdynastie, wohnten 1800 mit 10 Kindern in drei Zimmern der Judengasse. Ihr Aufstieg, ihre Expansion nach London, Paris, Wien (nie Berlin) ist nicht nur durch Anekdoten und Lustspiele bekannt.

Rothschild-Stammhaus: Mit Familienzimmern, erstem Bankgeschäft nebst Geldkiste und vielen Erinnerungen in der Börnestraße.

Sachsenhausen: Siehe „Dribb der Bach“.

Saalhof: Gebäudegruppe auf den Resten der ehemaligen Kaiserpfalz mit Rententurm. Geburtsstätte Karls des Kahlen und Residenz Ludwigs des Deutschen.

„**Schirn**“: Am alten Markt. Offene Fleischverkaufsstellen und Bäckerläden, seit Jahrhunderten im gleichen Familienbesitz. Nur richtig zu würdigen, wenn man dort, alter Sitte folgend, ein Stück warme „Flaasch-“ oder „Lewerworscht“ mit einem „Wasserweck“ aus der Hand „futtert“.

„**Schnepper = eppsch**“ (mundartlich): ungefähr soviel wie „ebbernadzsch“.

Stadtarchiv: Das größte Deutschlands.

Schopenhauer, der große Philosoph, floh 1831 vor der Cholera von Berlin nach Frankfurt, wo er dreißig Jahre lebte und arbeitete und 72jährig starb.

Schumann-Theater: 5000 Personen fassender Zirkusbau gegenüber dem Hauptbahnhof. Heute Kino und Varieté.

Stadtbibliothek: Enthält über 500 000 Bände, darunter viele Inkunabeln, Handschriften, die berühmte Gustav-Freytag-Bibliothek, eine Sammlung von Werken über Albrecht Dürer und das Schopenhauer-Archiv.

Stadion: Im Stadtwald. Wunderschön ausgedehnte Anlagen für Körperschulung.

Städelsches Kunstinstitut: Hervorragende, reiche Sammlung von alten und neuen Gemälden, Zeichnungen und Skulpturen.

Stolze, Friedrich: (1816 bis 1891) Klassiker Frankfurts, humorvoller Volksdichter und glühender Stadtpatriot. Aus dem bekanntesten seiner Mundartgedichte vier Verse:

Es ih' kää Stadt uff der weite Welt,
Die so merr wie mei Frankfort gefällt,
Und es will merr net in mein Kopp enei:
Wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!

Und wär'sch e Engel un Sonnenalb,
E Fremder is immer von außerhalb.
Der beste Mensch is e Aernjnis,
Wann err net ääch von Frankfort is.

Was is des Ofebach for e Stadt!
Die hawwn's ganz in der Näh gehat,
Und hawwe's verbaßt von Abeginn,
Daf' se net ääch von Frankfort sin.

E Mädche von Hie, daf' en Fremde nimmt,
Daf' hat en vor was Höher'sch bestimmt;
Es macht en von hie, un err wäß net wie;
E Eigeplakter is immer von hie!

Stromwelpeter ist, wie schon der Name verrät, ein echt Frankfurter Kind. Der Arzt Heinrich Hoffmann schrieb und zeichnete das Buch für seine Kinder, und — ohne es zu ahnen — für Hunderte Millionen Kinder der ganzen Welt, aller Sprachen und Hautfarben.

Tannus: Der Brunwald von Frankfurt — etwa achtzig Kilometer langes Mittelgebirge von echter deutscher Waldromantik.

Universität: Vor zwanzig Jahren aus Spenden der Bürgerschaft begründet. Angeschlossen u. a.: Forschungs-Institut für Kulturmorphologie und Afrika-Archiv (Frobenius), China- und Elsaß-Lothringen-Institut.

Verzweirwele (mundartlich): Verwirren.

Wäldchestag: Feuchtfröhliches altes Volksfest am dritten Pfingstfeiertag im Stadtwald.

Zeil: Hauptverkehrsader der Stadt mit zahlreichen führenden Geschäftshäusern und der Hauptpost.

Zoologischer Garten: Von „Papa Priemel“ klug und sachverständig geleitet. Eine der vollständigsten Tier Sammlungen Europas.

Zweitausend Jahre v. Chr. gab es an der Stelle von Frankfurt schon eine Ansiedlung, wie Ausgrabungen beim Hafenausbau erwiesen.